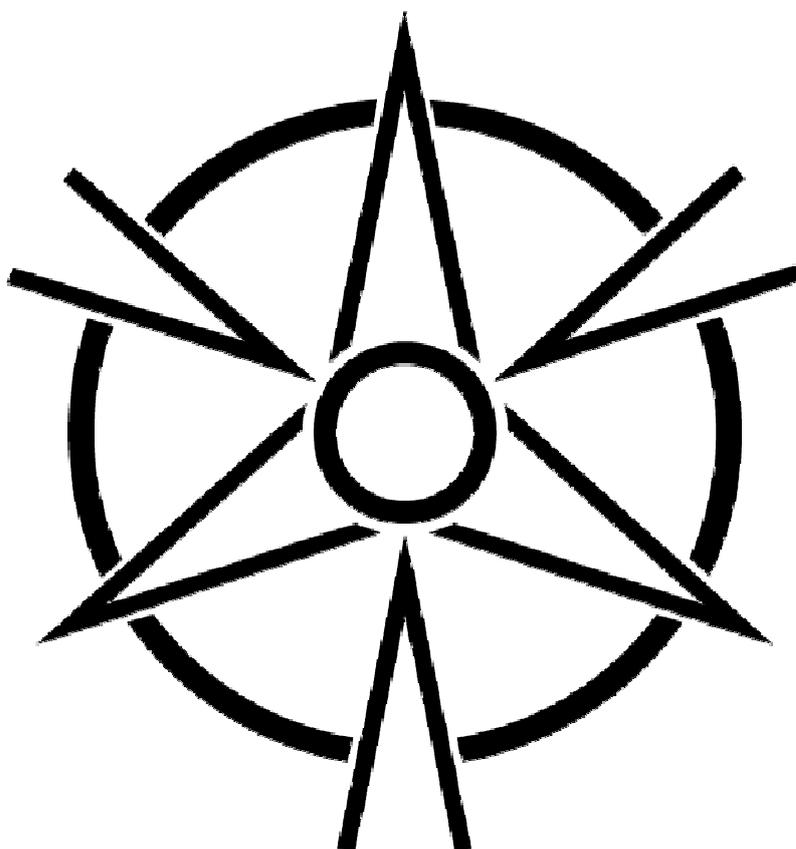


RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE LIESTAL

JAHRESBERICHT 2014



JAHRESBERICHT 2014

Liebe Kirchgemeindeangehörige

Das Seelsorgeteam und der Kirchgemeinderat informieren mit dem Jahresbericht über wichtige Ereignisse und Tätigkeiten in Pfarrei und Kirchgemeinde im abgelaufenen Jahr.

Seelsorgeteam

Das ganze Lebensjahr einer Pfarrei in seiner Fülle auf eine Seite zu drängen, ist ein schlicht unmögliches Unterfangen. So sollen einige Blitzlichter zumindest eine Ahnung vermitteln von dem, was war.

Jahresmotto

Im Gottesdienst vom 12. Januar mit anschliessendem Neujahrsempfang wurde das Motto vorgestellt, welches sich durch unser Pfarreijahr ziehen sollte: *wir Perlen wir perlen*. In Meditationen und Versöhnungsfeiern, in Gottesdiensten und einer Perlenwanderaktion, in Sitzungen von Vereinen, Räten und Gruppen, im Religionsunterricht, in Exerzitien im Alltag durften zahlreiche Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer erste Erfahrungen machen mit den *Perlen des Glaubens*, einer schlichten Perlenkette, die ein schwedischer Bischof „erfunden“ hat. Sie hat viele augenblicklich und unmittelbar angesprochen, hat sie ermuntert, das eigene Leben im Spiegel des Glaubens anzusehen, hat tiefe Gespräche über Gott und die Welt gefördert.

Standortbestimmung und Neuausrichtung

Nach den gewichtigen personellen Veränderungen des Vorjahres sollte es ja ein Bruchjahr werden für die Pfarrei, mit Zeit für eine Standortbestimmung und Neuausrichtung. Daher zogen sich Seelsorgeteam, Kirchgemeinderat und Pfarreirat im Februar zu einer Wochenend-Retraite nach Wislikofen zurück. Begleitet wurde diese Auszeit von Fulbert Steffensky, einem bekannten evangelischen Theologen mit katholischen Wurzeln. Seine Impulse berührten viele von uns zutiefst, waren sie doch gesättigt von reicher Lebenserfahrung, erleuchtet von reflektiertem biblisch-theologischen Wissen und durchdrungen von einer bodenständigen, warmherzigen Spiritualität. Unmöglich, die Fülle der Gedanken über den Charme unseres Glaubens, die Glaubenswüsten dieser Zeit oder die Dämonen der Kirche nur annähernd wiederzugeben. Hier einer der Sätze, der wie ein Stachel im Fleisch hängen blieb: „Tauche ein in Gott, und du tauchst neben den Armen auf!“ Diese Armen waren dann neben den Fremdsprachigen, Kirchenfernen, Kirchnahen wie auch den

Jugendlichen Gruppen, die wir als Adressaten der frohen Botschaft näher in unsere Überlegungen einbezogen. Es war ein inspirierendes, aufbauendes und Lust-auf-mehr machendes Wochenende, zumal auch viel Zeit blieb, um miteinander zu plaudern, zu essen und zu feiern.

Personelles

Ausserordentlich erfreulich war, dass wir mit Simone Rudiger eine kompetente, erfahrene und kommunikative Theologin und Seelsorgerin gewinnen konnten. In ihrem 70%-Pensum deckt sie Aufgaben der allgemeinen Seelsorge ab, setzt einen Schwerpunkt im Religionsunterricht auf der Oberstufe, trägt Mitverantwortung für den erstmals gestarteten Firmkurs 18+ und hat ausserdem noch Zeit, um als Präses für die vielfältigen Aktivitäten der Frauengemeinschaft ansprechbar zu sein. Im Bereich der Kirchenmusik erlitten wir Schiffbruch, als das Jahr erst wenige Wochen alt war. Der neue Dirigent des Kirchenchors kündigte kurz nach Antreten seiner Stelle. Dies bewog Seelsorgeteam und Räte, nach einer erfolversprechenderen Lösung zu suchen. So wurde eine 50%-Stelle für einen Kirchenmusiker konzipiert, welche die Aufgaben des Chorleiters und des Organisten kombiniert mit dem Auftrag zum Aufbau eines Kinder- und Jugendchors. Im Oktober setzte Daniela Niedhammer ihre Unterschrift unter den Arbeitsvertrag. Die Stelle wird sie im 2015 antreten.

Zum Pastoralraum, dem grossen und dem kleinen

Die Entwicklung des Pastoralraumes kam nicht voran. Dies lag auch daran, dass die Bistums- bzw. Regionalleitung den betroffenen Pfarreien und Kirchgemeinden den Vorschlag schmackhaft machen wollte, die beiden Pastoralräume BL8 und BL9 zu einem einzigen grossen zu vereinen. In einer Sitzung mit den Verantwortlichen aus Gelterkinden, Sissach, Kienberg, Oberdorf, Füllinsdorf-Frenkendorf und Liestal konnte die Regionalleitung den Mehrwert eines solchen „Ungetüms“ leider nicht vermitteln. So setzten wir unsere Energie ein für die Entwicklung unseres „kleinen Pastoralraumes“, unserer Zusammenarbeit mit der Pfarrei Oberdorf. Wie sich die Zusammenarbeit im Bereich der Jugend entwickelt, kann an anderer Stelle dieses Jahresberichts nachgelesen werden. Erfreulich waren zwei Anlässe, die wir gemeinsam durchführten unter dem Motto *Klaus trifft Klaus*: Ein Begegnungstag mit Gottesdienst und Grillfest für Jung und Alt, Singles, Paare und Familien Ende September in Hölstein sowie eine Wallfahrt zu unserem gemeinsamen Pfarreipatron

JAHRESBERICHT 2014

Bruder Klaus nach Flüeli-Ranft im November. Zwei schöne Erlebnisse, die Menschen aus beiden Pfarreien zusammenbrachten und vertrauter werden liessen miteinander.

Für die Statistiker (in Klammern Vorjahr)

Taufen: 45 (53)

Erstkommunionen: 41 (46)

Firmungen: 20 (44) (nur ital. und kroat. Mission)

Trauungen: 9 (0)

Abdankungen: 32 (40)

Zuzüge: 330 (359)

Wegzüge: 272 (336)

Austritte: 42 (47)

Eintritte: 6 (5)

Zum Schluss

Wie gesagt: Dies sind nur einige wenige Blitzlichter auf das vergangene Jahr. Die Vielfalt, die das Leben in unserer Pfarrei auszeichnet, ist nur möglich, weil sich sehr viele Menschen freiwillig, ehren- und nebenamtlich einbringen. Ihnen allen möchten wir vom Seelsorgeteam von ganzem Herzen danken! Dort, wo Menschen sich derart mitteilen, können wir zunehmend und immer tiefer entdecken, wer wir in den Augen Gottes und füreinander sind: kostbare Perlen.

Für das Seelsorgeteam:

Peter Messingschlager, Gemeindeleiter a.i.

Kirchgemeinderat

Personelle Veränderungen

Das Jahr 2014 war geprägt durch die Stabilisierung des Seelsorgeteams unter der Gemeindeleitung von Peter Messingschlager. Auf September konnten wir mit der Theologin Simone Rudiger ein Teil der Vakanz füllen und die Seelsorge bereichern. Insbesondere bei den Gottesdiensten und der Firmvorbereitung hat sie neue Impulse und Leben gebracht. Im Bereich Seelsorge bleiben damit zum Jahresende noch 50-Stellenprozente offen. Die Wiederbesetzung der Chorleitung war nach einem kurzen Intermezzo im Januar und Februar wieder vakant. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass für Auswärtige ein Pensum von 15% nicht attraktiv genug ist. Um die Kirchenmusik noch besser in die Seelsorge einzubinden, haben wir beschlossen, eine 50%-Stelle zu schaffen. In dieser Funktion

Kirchenmusik ist die Chorleitung, Organistendienst sowie mit 20% eine Mitarbeit in der Seelsorge möglich. Wir können diese Stelle jetzt zum Juni 2015 besetzen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben Sie bereits die Möglichkeit gehabt, unsere Kirchenmusikerin zu erleben. Weiterhin mit sehr erfreulichen Rückmeldungen sind unsere Gottesdienste durch Vielfältigkeit gekennzeichnet. Im Kirchgemeinderat mussten wir die Demission von Michèle Reiser auf Mitte Jahr entgegnehmen. Sie wurde anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom Sommer mit Dank für ihren Einsatz verabschiedet. Bei der Kirchgemeindeversammlung im November konnten wir als Kandidatin Liza Kalapurayil der Versammlung vorstellen. Sie wurde einstimmig mit grossem Applaus gewählt für die restliche Amtszeit.

Kirchgemeinderat/Kirchgemeindeversammlungen

Der Kirchgemeinderat behandelte an 10 ordentlichen Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Liza Kalapurayil hat das Ressort Soziales übernommen. Im vergangenen Jahr wurde die Sanierung der Fenster im Pfarrheim und Sakristei abgeschlossen. Weiterhin wurden Arbeiten zur Erhebung des Zustandes der Kirchenbeleuchtung sowie der Wände und Decke ausgeführt. Dabei musste auch die Denkmalpflege einbezogen werden. Es zeigte sich, dass die Beleuchtung von Grund auf erneuert werden muss und dass die Auffrischung von Wänden und Decke angezeigt ist. Die Rechnung 2013 wurde in der Kirchgemeindeversammlung im Juni präsentiert. Sie schliesst nach Rückstellungen von Fr 60'000 für künftige Bauvorhaben und Fr 20'000 für karitative Aufgaben mit einem Überschuss von Fr. 7'668.36 bei Gesamtausgaben in Höhe von Fr. 1'670'065.25. Die Rechnung wurde von der Rechnungsprüfungskommission für gut befunden und die Versammlung genehmigte die Rechnung inklusive der getätigten Rückstellungen. Die Versammlung im November diskutierte und verabschiedete das Budget 2015, das einen geplanten Aufwand von Fr. 1'732'900 mit einem Fehlbetrag von Fr. 52'100 vorsieht. Der Steuersatz wurde bei 6.75% der Staatssteuer belassen.

Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden

Die Katholiken in Arisdorf und Giebenach gehören zwar zur Kirchgemeinde, werden pastoral jedoch von der Pfarrei Kaiseraugst betreut. Die Kirchgemeinde Kaiseraugst erhält die Steuererträge aus diesen beiden Gemeinden ohne Abzug. Die unbefriedigende Situation der geteilten Zugehörigkeit wurde in mehreren Sitzungen unter Beteiligung

JAHRESBERICHT 2014

des Bischofsvikars und der Landeskirche BL angesprochen. Eine Umfrage unter den Katholiken in Arisdorf und Giebenach machte deutlich, dass eine ungeteilte Zugehörigkeit Zustimmung finden würde. Eine kantonsübergreifende Lösung schien jedoch aus politischen Gründen nicht möglich. In zwei Versammlungen wurde dann klar, dass die beiden Gemeinden keine eigene Kirchgemeinde bilden wollen, um so unabhängig von Liestal den pastoralen Anschluss an Kaiseraugst auf Kirchgemeindeebene nachvollziehen zu können. Eine pastorale Rückgliederung nach Liestal kam für die Versammelten nicht in Frage. Daher bleibt es bei der unbefriedigenden Situation der geteilten Zugehörigkeit.

Beim Pastoralraum gab es Bewegung, die leider nicht in die von uns favorisierte Richtung geht: die Diözesankurie schlägt den Zusammenschluss der Räume BL 8 (Liestal, Oberdorf, Frenkendorf-Füllinsdorf) und BL 9 (Sissach, Gelterkinden, Kienberg) unter der Projektleitung von Pfarrer Peter Bernd (Frenkendorf-Füllinsdorf) vor. Trotz einiger negativer oder zurückhaltender Voten der beteiligten Pfarreien und Kirchgemeinden, nimmt die Diözesankurie nicht Abstand vom Vorschlag. Das Projekt ist jedoch bisher nicht in Gang gesetzt worden.

Der Kirchgemeinderat dankt an dieser Stelle dem Seelsorgeteam, der Verwalterin, der Protokollführerin, allen Mitarbeitenden, Freiwilligen, Pfarreirats- und Kommissionsmitgliedern ganz herzlich für die im abgelaufenen Jahr erbrachten Leistungen.

Für den Kirchgemeinderat
Siegfried Bantle, Präsident

a) Pfarreirat

1. Einleitung

Das Jahr 2014 wurde unter anderem durch die Retraite im Februar geprägt. Unter der Leitung von Fulbert Stefanski trafen sich das Seelsorgeteam, der Kirchen- und der Pfarreirat für ein Wochenende in der Probstei Wislikofen. Neben spirituellem Input gab es auch Zeit für die Diskussion von aktuellen Themen und neuen Ideen sowie Zeit zusammen zu plaudern und sich besser kennenzulernen.

2. Retraite in Wislikofen

Alle Pfarreiratsmitglieder waren sich einig, dass diese Retraite ein sehr wertvolles und tolles Erlebnis war, welches wir, wenn auch nicht jährlich,

wiederholen sollten. Im Folgenden werden einige wenige Aspekte aufgeführt, welche für uns so wichtig waren, dass sie unsere Arbeit für die Pfarrei in diesem Jahr geprägt haben:

- Der Charme des Glaubens:
Es ist befreiend und schön Christ sein zu dürfen mit all den wertvollen Traditionen und Erfahrungen unserer Vorfahren.
- Wer in Gott eintaucht, der taucht neben den Armen auf und die damit verbundenen Fragen: Wie tauchen wir ein und wer sind bei uns die Armen?
- Aufhören zu siegen - immer Recht zu haben:
Lernen mit der Unvollkommenheit zu leben.
- Dämon der Siebenmeilenstiefel:
Mit kleinen Schritten zufrieden sein, nicht alles aufs eine Mal wollen.

Die Auswertung der Retraite hat u.a. zu den folgenden Prioritäten geführt.

3. Prioritäten

Wir haben versucht während des Jahres unsere Entscheide auf Spiritualität zu basieren und keinen Aktivismus zu entwickeln.

- Jugendarbeit
Noemi Aegerter unsere Jugendarbeiterin war dieses Jahr als Delegierte des Seelsorgeteams im Pfarreirat und hat ihre Anliegen entsprechend eingebracht.
- Familienarbeit
Esther Salathe hat uns die bestehenden Angebote sowie ihre Ideen und Pläne für die Familienarbeit vorgestellt. Wir waren beeindruckt durch die Vielfalt und Wichtigkeit der Angebote. Wir haben diese mit Ester diskutiert können diese Arbeit voll unterstützen.
- Zusammenarbeit mit Oberdorf
Wir sind überzeugt, dass die Basis für die Beziehung mit Oberdorf zusammen Erlebtes ist.
- Spiegel sein
Auch dieses Jahr war es uns wichtig, dem Seelsorgeteam ein Gegenüber zu sein, das zuhören und einen konstruktiven Dialog führen kann, in dem neue Ideen weiterentwickelt oder geboren werden können.

4. Pfarreiversammlung

Im Frühling fand zum ersten Mal eine Pfarreiversammlung statt, mit dem Ziel die Pfarreiangehörigen über das Leben in der Pfarrei zu informieren und ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. An der Versammlung nach dem Gottesdienst stellten die Mitglieder des Seelsorgeteam sich, ihre Ideen und Visionen vor. Anschliessend

JAHRESBERICHT 2014

gab es ein Mittagessen, das vom Pfarreirat zubereitet wurde. Die Versammlung war gut besucht und es herrschte eine lebendige und offene Stimmung. Es ist geplant, dass in Zukunft eine solche Versammlung jedes Jahr stattfinden soll. Dabei sollen neben allgemeinen Informationen aus der Pfarrei alternierend die Aktivitäten des Seelsorgeteams bzw. der Vereine im Zentrum stehen.

5. Pfarreifest

Dieses Jahr fand das Pfarreifest wieder im August statt. Im Gottesdienst wurde die Idee der Wanderperlen lanciert, siehe Abschnitt 7.

An diesem Fest haben wir auf die verschiedenen kulinarischen Angebote verzichtet und einen Grill sowie Feuerschalen zum grillieren bereitgestellt. Damit wollten wir einen vermehrten Austausch zwischen den Leuten beim grillieren fördern. Anschliessend gab es verschiedene musikalische, spielerische und tänzerische Angebote von Pfarreimitgliedern, wie z.B. Tänze der indischen Gemeinde oder eine Konzert der Jugendmusik, Angebote zu verschiedenen Spielen sowie einen Clownkurs für Kinder. Die Mitglieder des Pfarreirates waren einig, dass wir ein gelungenes, tolles Fest erleben durften. Dankbar sind wir vor allem auch den vielen Helfern, die auf verschiedenste Weise zum guten Gelingen des Festes und für die Möglichkeit vielfältiger Begegnungen beigetragen haben.

6. Feldgottesdienst mit Oberdorf

Im September haben wir zusammen mit der Pfarrei Oberdorf in Hölstein einen Feldgottesdienst gefeiert. Davor gab es einen Apéro und danach ein gemeinsames Essen. Auch wenn nicht so viele Personen gekommen sind, wie wir erwartet haben, so war es ein wertvoller Moment der Begegnung mit den Mitgliedern dieser Pfarrei.

7. Wanderperlen

Während des Pfarreifestgottesdienstes haben alle ein Couvert erhalten mit einer Perle, einem Blatt mit einem halben Dutzend leerer Adresszeilen sowie ebenso viele leeren Blättern. Alle die wollten konnten eine Person aus dem Bekanntenkreis auswählen, welche für die betreffende Person eine Perle ist. Auf ein Blatt wurde aufgeschrieben, warum sie eine Perle ist. Danach wurde ihr das Couvert überreicht und diese konnte ebenfalls eine Perle bestimmen und so weiter. Nach sechs Stationen wurde das Couvert mit den ausgefüllten Blättern an das Sekretariat gesandt und diese "Perlenleute" für einen Austausch eingeladen. Dieser fand im November statt und war für alle Beteiligten ein wertvoller Abend, da es eine Be-

gegnung mit anderen Leuten aus der Pfarrei oder Bekannten von Leuten aus der Pfarrei war.

8. Besuch der Synagoge

An unserer letzten Pfarreiratssitzung haben wir die Synagoge besucht. Herr Seelig hat uns einen lebendigen und engagierten Einblick in diesen Glauben, der uns so nahe ist, und in die faszinierende Kultur des Judentums, welches uns teilweise auch fremd ist, gegeben. Anschliessend haben wir die koschere Küche im angrenzenden Restaurant genossen.

9. Zusammensetzung des Pfarreirates und Ausblick

Im Jahr 2014 gehörten dem Pfarreirat folgende Mitglieder an, dabei wurde das Seelsorgeteam in diesem Jahr von Peter Messingschlager und Noemi Ägerter im Pfarreirat vertreten:

Ägerter Noëmi, Jugendarbeiterin

Buscher Silvia, Bubendorf

Canal Ivo, Liestal

Dinkel Fredy, Ziefen, Präsident

Huber Martin, Liestal, Kirchenrat

John Beat, Bubendorf

Kottanal Philomina, Liestal, Vertreterin indische Gemeinschaft

Messingschlager Peter, Seelsorger und Gemeindeleiter

Schäfer Peter, Liestal

Stadelmann Chantal, Büren

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern ganz herzlich für Ihr Engagement danken, aber auch allen, welche unsere Arbeit unterstützt und so zu einer lebendigen Pfarrei beigetragen haben. Für uns war es sehr schön zu erleben, wie tragfähig und lebendig unsere Pfarrei ist, mit welcher Selbstverständlichkeit sich die verschiedenen Mitglieder engagiert und mitgelebt haben. Ein spezieller Dank gilt auch dem Seelsorgeteam, mit all ihrem Engagement und auch all den auswärtigen Personen, wie Monika Fraefel, Ludwig Hesse oder Guido Waliser, welche das Team unterstützt und zu dieser Vielfalt beigetragen haben.

Für den Pfarreirat

Fredy Dinkel, Präsident

b) Familienarbeit

Die Familienarbeit feierte in diesem Jahr ihr 20 Jähriges Bestehen. Seit 1994 finden regelmässig Krabbelgottesdienste, Familiengottesdienste, Ökumenische Feiern, Kurse für Kinder und Eltern, ein Familientag im Städtli, Lager für Familien

JAHRESBERICHT 2014

statt. Familien sollen sich in unserer Pfarrei angesprochen und beheimatet fühlen.

In den letzten 20 Jahren sind viele neue Aufgaben dazu gekommen: Kindertag der Kirchen und Freikirchen, Adventsgeschichten, Erzählfiguren, Gottesdienste zum Schulanfang und Schulende... Ebenfalls hat sich die Situation der Familien verändert. Mütter und Väter bleiben oft mit sehr hohen Stellenprozenten nach der Geburt des ersten Kindes weiterhin berufstätig, die gemeinsame Familienzeit wird knapp, es gibt sehr viel Alleinerziehende.

Diese Situation hat uns im Team dazu bewogen ein Konzept für die Familienarbeit zu erstellen. Das Konzept ist in vier verschiedene Bereiche aufgeteilt:

Feiern mit dem Ziel nachhaltig Menschen zu berühren, Heimat zu geben, religiöse Erfahrungen zu machen. Dies erleben Familien in Krabbelgottesdiensten, Familiengottesdiensten durchs Kirchenjahr, ökumenischen Gottesdiensten, der Erstkommunion, dem Versöhnungsweg.

Erleben mit dem Ziel Gemeinschaft zu erfahren, Eltern zu stützen und entlasten. Wir organisieren einen grossen Kindertag gemeinsam mit allen Kirchen und Freikirchen, ein Vater - Kind Wochenende, Familientag im Städtli mit diversen Familienorganisationen, Kurse für Kinder, Skilager, Ferienangebote für Kinder.

Bilden mit dem Ziel die Eltern in die religiöse Bildung der Kinder einzubeziehen und zu unterstützen. Wir gestalten Rituale, Feiern im Jahreskreis, Erzählfiguren in der Kirche, ebenfalls von verschiedenen Personen gestaltet, Eltern/ Kind Tag in der Erstkommunionvorbereitung, Versöhnungsweg.

Begleiten mit dem Ziel Eltern und Kinder an ihrem Lebensort abzuholen, sie in einzelnen Lebens- und Notsituationen zu begleiten. Familienarbeit ist oft die erste niederschwellige Anlaufstelle und übernimmt dann Triage Funktion zum Pfarreisozialdienst.

Neu wird es bei uns einmal wöchentlich ein Treffpunkt für Eltern/ Grosseltern von kleinen Kindern geben. Dies ist ein niederschwelliges, regelmässiges Angebot. Neben dem gemeinsamen Spiel und Austausch werden wir gemeinsam singen, Geschichten hören und Rituale zum Kirchenjahr feiern.

Für die Familienarbeit
Esther Salathé

c) Pfarreisozialdienst

Sozialberatung

In der Sozialberatung meldeten sich dieses Jahr neu 13 Frauen, Männer oder Paare für eine Beratung; mit 25 Personen bestand der Kontakt schon seit früheren Jahren. Die jüngste Ratsuchende ist 23 und alleinerziehende Mutter, die älteste 80-jährig und auf Unterstützung in finanziellen und administrativen Belangen angewiesen. Auch bezüglich der Nationalität ist die Bandbreite gross: knapp 60 % waren SchweizerInnen; vertreten waren ausserdem die Türkei, Italien, Deutschland, Frankreich, Polen, Slowenien, Mazedonien, der Kosovo, Serbien, Nigeria und Eritrea. Ausser einem abgewiesenen Asylsuchenden handelt es sich um Menschen mit Wohnsitz im Pfarregebiet.

Ein Fallbeispiel

Immer wieder zeigt sich, wie sehr die kirchlichen Sozialdienste das letzte Netz der sozialen Sicherheit darstellen: Eine Ärztin überweist eine Frau, 60, die in der Praxis weinend zusammengebrochen ist, weil sie nicht genügend Geld zum Leben hätte. Die Frau hat ihr Leben lang körperlich gearbeitet, musste vor vier Jahren wegen Rückenproblemen aufhören, lebte zwei Jahre vom Krankentaggeld, ein halbes Jahr vom Vermögen und danach von der Sozialhilfe. Seit zweieinhalb Jahren wartet sie auf den Rentenentscheid der IV. Sie wohnt in einem Häuschen, dessen Miete CHF 450.00 über dem Mietgrenzwert ihrer Gemeinde liegt. Das heisst, die Behörde zieht CHF 450.00 vom Grundbedarf ab, obwohl sich in der betreffenden Gemeinde mit Sicherheit keine Wohnung zu einer Miete von CHF 750.00 finden lässt. Die Frau steht unter Druck, eine billigere Wohnung zu suchen, hat sich im letzten Jahr verschuldet, fühlt sich ausgeliefert und unverstanden. Nach Erörterung der Möglichkeiten und Rücksprache mit dem zuständigen Sozialdienst übernimmt die Kirchgemeinde das Jahres-U-Abo. Ausserdem erhält Frau F. monatlich während eines halben Jahres CHF 200.00 überwiesen - bis zum Zeitpunkt, zu dem hoffentlich die Rente zu fliessen beginnt. Das Geld für den monatlichen Zuschuss erbitte ich von einer Stiftung. Wenn die Frau eine IV-Rente bekommt, könnte sie sich ihr Häuschen weiterhin leisten. So viel zum aktuell geführten Diskurs über die Höhe der Sozialhilfe-Unterstützung. Eine laufende Revision möchte den Grundbedarf von Einzelpersonen um CHF 100.00 kürzen; Frau F. hätte dann nach Bezahlung von Krankenkasse und Miete noch CHF 530.00 zur Verfügung!! Sie hat mein Büro nach dem ersten Gespräch noch immer weinend verlassen. Und sie hat sich bedankt mit Wor-

JAHRESBERICHT 2014

ten, die ich nicht das erste Mal hörte: „Sie sind die einzige, dir mir geholfen hat.“ Ich kenne übrigens weitere Klientinnen, die mit Sozialhilfe-Unterstützung und aufgebrauchten Eigenmitteln seit drei, vier Jahren auf den Rentenentscheid der IV warten!

Anlässe und Angebote

Der Mittagstisch ist seit 2008 ein festes Angebot im Pfarreileben. Erstmals hat sich in diesem Jahr die Pfarrei mit dem Mittagstisch in die Liestaler Kulturnacht eingebracht; an der Schnittstelle zwischen Kirche und Gemeinwesen, im Kirchhof, hat ein Koch-Team eine Suppenbar eingerichtet, die neue Kontakte ergab. Auch der Weihnachtsanlass für Menschen, die Weihnachten als belastendes Fest fürchten, führte Gäste zu einer Tischgemeinschaft (mit Musik und Geschichten) zusammen. Nach fünf Jahren übergibt die Pfarrei das Szepter für diesen Anlass an die reformierte Kirche. Und mir bleibt ein grosses Danke an alle Freiwilligen, die die in unseren Räumen immer wieder Tische bereiten, Gastfreundschaft leben und Nahrungsmittel bereitstellen wie bei „Tischlein deck dich“.

Solidarische Projekte mit Freiwilligen

Es laufen drei Kinder-Patenschaften im Rahmen des Caritas-Projekts „mit mir“, von der vier Kinder profitieren (eine Patin schenkt zwei Geschwistern mit kongolesischen Wurzeln regelmässig Zeit und Unternehmungen im Hallenbad und Wald). Auch für die „Wegbegleitung“, das ökumenische Angebot für Menschen in einer schwierigen Lebenslage, konnten zwei neu ausgebildete Freiwillige gewonnen und in eine Begleitung vermittelt werden.

Seelsorge und Kontakte im Pfarreinetzwerk

Es laufen drei Kinder-Patenschaften im Rahmen des Caritas-Projekts „mit mir“, von der vier Kinder profitieren (eine Patin schenkt zwei Geschwistern mit kongolesischen Wurzeln regelmässig Zeit und Unternehmungen im Hallenbad und Wald). Auch für die „Wegbegleitung“, das ökumenische Angebot für Menschen in einer schwierigen Lebenslage, konnten zwei neu ausgebildete Freiwillige gewonnen und in eine Begleitung vermittelt werden..

Für den Pfarreisozialdienst
Barbara Scheibler-Müller

d) Verein RUACH

1. Sitzungen

Der Vorstand traf sich 2014 zu 2 Sitzungen. An der Sitzung vom 30. Januar 2014 wurden die Daten der Veranstaltungen und die Einsätze festgelegt. Die Sitzung war gleichzeitig auch als GV resp. Mitgliederversammlung gedacht. An dieser Sitzung wurde auch die Rechnung 2013 genehmigt. Zudem wurden die Vergabungen festgelegt. Schwerpunkt der Sitzung vom 25. September 2014 war die Planung der Herbstaktivitäten.

2. Veranstaltungen und Einsätze

In unserer Agenda sind folgende Veranstaltungen: Reistag, Osterkerzenverkauf, Brotverkauf, Lupsibärger Märt, Ökumenischer Suppentag und Weihnachtsverkauf.

Durch diese Veranstaltungen und Einsätze fließen nicht nur Einnahmen in unsere Kasse. Sie geben auch die Möglichkeit zum Zusammensein und zu guten Gesprächen.

Vergabungen im Jahr 2014

Verein Ruach

Armenien, Luciana Stump	
Familienarbeit	CHF 5'000.00
Indien, Anugrah - Hilfe für geistig und körperlich behinderte Kinder	CHF 3'000.00
Projekte Butare, Rwanda	CHF 2'000.00
Benediktiner Missionare, Uznach	CHF 2'000.00
Förderverein Afrikaprojekt	
Dr. Schales	CHF 5'000.00
Kinder in Kenia	CHF 3'000.00
Le Moringa	CHF 4'000.00
Save the children	CHF 3'000.00
SolidarMed Luzern	CHF 5'000.00
Del Corazon a la Mano, Peru	CHF 2'000.00
Susan's Help for children, Vietnam	CHF 3'000.00
Inter-Mission, AMU Projekt Ruanda	CHF 3'000.00

Von der Kirchgemeinde

Kolumbien, Riccardo Aufderegg	
Zurück in die Dörfer	CHF 10'000.00
Palästina, Sumaya Farhat	
Friedensarbeit	CHF 5'000.00
Paraguay, R. Scheibler	
Landkauf für Indianer	CHF 2'000.00
Ecuador, Foundation Para Los Indios	
Schulen und Frauenförderung	CHF 3'000.00

Total Vergabungen **CHF 60'000.00**

JAHRESBERICHT 2014

Zum Schluss sei allen gedankt die in irgendeiner Art den Verein Ruach unterstützt haben.

Für den Verein Ruach
Fritz Felder

e) Frauengemeinschaft

Rückblick durch`s vergangene Jahr unserer "FrauenBande"

Miteinander unterwegs waren wir wieder im 2014. Unser neues Vereinsjahr eröffnete die **Maiwallfahrt**. Dieser Anlass, gekoppelt mit der Jahresreise führte uns durchs wolkenverhangene Fricktal, Bremgarten, Baar nach Einsiedeln. In der Magdalenenkapelle feierten wir mit Peter Messingschlagger Maiandacht. Wetterbedingt machten wir uns etwas früher auf die Heimreise. Hoch über dem Zürichsee zeigte sie sich doch noch die lang ersehnte Sonne, mittlerweile als Abendsonne. "**Sommerabend-Teilete**" im Pfarrgarten: Jung und Alt sind gekommen mit diversen feinen Sachen zum schmausen und plaudern, ein gemütlicher Sommerabend. "**Salz die unscheinbare Perle**" ein vielversprechendes Thema für den **Besinnungsnachmittag** mit Simone Rudiger. Zahlreiche Frauen fühlten sich im Wort und gemeinsamem Essen in das würzige Thema hinein. "Es muss etwas ungewöhnlich Heiliges im Salz sein. Man findet es in unseren Tränen und im Meer." (Khalil Gibran, 1883-1931).

Die Liturgiegruppe unter der Leitung von Klara Feigenwinter gestaltete wieder wertvolle Mittwochsgottesdienste, immer unter einem bestimmten Thema. Nach dem Elisabethengottesdienst im November, konnten wir dieses Jahr den schönen Betrag von Fr. 2000.-, welcher durchs Jahr gespendet und durch die FG Kasse ergänzt wurde, dem Elisabethenwerk überweisen. Ein herzliches Dankschön an die Spenderinnen und Spender, denn: Frauen für Frauen, diese Unterstützung ist doch ein lohnendes Zeichen. Im März feierten wir mit zahlreichen Religionen aus Liestal den Weltgebetstag.

An der diesjährigen **Frauenadventsfeier** hat sich eine stattliche Schar Frauen zusammen gefunden. Adventlich geschmückte Tische, Christstollen und Weihnachtstee, Adventslieder, gesungen von unserem "grandiosen Adhoc-Chor" und einer speziellen Weihnachts-geschichte, vorgetragen von Simone Rudiger, kurz es war eine Freude mit unserer "FrauenBande". Zwei Angebote für Fitness an Körper und Geist. Frauen miteinander unterwegs.

Die monatliche **Mittwochnachmittag Frauenwanderung** zeigt sich grosser Beliebtheit. Gemeinsam das Baselbiet erkunden und dabei fit bleiben, das bringt Freude und Energie.

Am ganzheitlichen **Gedächtnistrainingskurs** unter der Leitung von Irmgard Hummler nahmen zahlreich interessierte Frauen teil. Komm doch mit! 12 Frauen machten sich auf den Weg zur beeindruckenden Skulpturen-Ausstellung von René Küng nach Zeglingen. **Frauen-Kino** z.b. den Film "Philomena" am Abend, oder NEU! Jeden 1. Dienstag im Monat Nachmittags-Kino: Mit dem Frauenverein Liestal 60plus besuchten wir das Salzkammer Museum in Pratteln. Im Frühling veranstalteten wir zusammen mit dem Team von **Claro Fair Trade einen Apéro mit Modeschau**. Frauen zeigten sich als chicke Models gekleidet mit sehr farbenfrohen und peppigen Sommerkleidern und Accessoires von UNICA Fair Trade (CARITAS). Eva Fröhli Designerin berichtete von ihrer Arbeit mit den Produzenten aus diversen Weltländern. Ein höchst bunter und interessanter Abend! An der **Kinderkleiderbörse** der FG und des Städt.Frauenvereins im Frühjahr und Herbst leisteten auch wieder Frauen unserer FG hilfreiche Mitarbeit.

Frauengemeinschaft und Senioren

Ein Austausch-Zvieri für die Helferinnen und Helfer des **Besuchsdienstes** fand im April statt. Die Besuchsnachmittage im Altersheim Frenkenbündten im Frühling und Herbst sind eine beliebte Tradition. Ein Nachmittag zum "gspröchle" bei Kaffee und Kuchen zwischen Pfarreiangehörigen BewohnerInnen und FG Frauen. Der **Senioren Pfarreiausflug** führte uns bei schönstem Wetter ins Laténium am Bielersee. Ernst Pötsch ein grosses herzliches Dankschön. Das jährliche **Geburtstags-Jubilarenfest** der Pfarrei, eröffnete Peter Messingschlagger mit einem feierlichen Gottesdienst, anschliessend wurden die Gäste zum gemütlichen Beisammensein bei einem kleinen Imbiss und einem Glas Wein willkommen geheissen. An der **Adventsfeier der SeniorenInnen** stimmten jugendliche Sängerinnen und Sänger des Rotacker-schulhauses mit schönen Adventsliedern aus aller Welt ein. Gesang und festlich gedeckte Tische verbreiteten viel Freude in die Gästegemeinschaft.

Wir **Vorstandsfrauen**, bis im Herbst 2014 nur zu viert, ohne geistliche Begleiterin arbeiteten wir Vorstandsfrauen, Claudia Besserer, Renate Benz, Monika Botrugno und Ruth Gentsch. Dann die fro-

JAHRESBERICHT 2014

he Nachricht ! Ab September wird uns die neue Theologin Simone Rudiger mit Rat und Tat zur Seite stehen. Mit Freude haben wir dich Simone in unsere FrauenBande aufgenommen.

Wir Frauen pflegten durch das Jahr wieder Kontakte zu unseren Dachverbänden, sowie anderen Frauenorganisationen unseres Kantons. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die VorstandsKolleginnen für ihre Mitarbeit an Sitzungen sowie bei diversen Aktivitäten.

Ein **herzliches DANKE** auch all den zahlreichen unermüdlichen Helferinnen und Helfer, welche uns jeweils an diversen Veranstaltungen mit tatkräftigen Händen reichlich unterstützen. Ein besonderes Dankeschön gilt den Mittwoch-Kaffeefrauen die unermüdlich jeweils nach dem Gottesdienst einen gemütlichen Treffpunkt bereitstellen. Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Frauengemeinschaft ein wertvolles Netzwerk in unserer Pfarrei ist.

Für die Frauengemeinschaft
Ruth Gentsch, Präsidentin

f) Kirchenchor

Wieder ist ein Vereinsjahr zu Ende und ich darf als Präsidentin Rückschau auf 2014 halten. Letztes Jahr hatte ich mir die Freiheit genommen, das Vereinsjahr in den Januar hinein zu „verlängern“. Daher kürze ich nun im Gegenzug das Jahr 2014 - sprich fange erst mit dem Rückblick ab der letzten GV an. Dort hatte ich ja das Vergnügen, 2 Dirigenten gleichzeitig zu begrüßen.

Giuseppe, unser neuer Dirigent, hat uns dargelegt, wie er sich das musikalische Jahr vorstellt. Leider mussten wir wenige Tage später erfahren, dass er gekündigt hat, weil sich ihm eine bessere Position in einer anderen Gemeinde bot. Am Anfang war ich sauer, denn das wusste er schon bei der GV, aber es half ja nichts - wir hatten keinen Dirigenten mehr. Wie also Ostern bestreiten? Peter, unser Präses, befragte seinen musikalischen Freund Martin, ob er nicht einspringen könnte - bis Ostern.

Und so kam es, dass wir nach den Fasnachtsferien Martin Kobel als „Aushilfsdirigenten“ begrüßen durften. Das Programm stand an sich schon, allerdings war Martin vom Halleluja von Händel nicht so ganz überzeugt. Und so brachte er mit John Rutters „I will sing“, etwas ganz anderes mit. Anfängliche Skepsis und Unsicherheit (warum was Englisch und nicht das Halleluja, das wir kön-

nen) wichen und der Chor freundete sich mit dem Stück an.

Ostern kam und ging - Martin aber nicht. Denn er liess sich erweichen, auch noch Pfingsten mit uns zu gestalten.

Inzwischen ging die Suche nach einem Kirchenmusiker los, der den Chor übernehmen soll. Die Grundidee war: wenn eine Dirigentenstelle alleine nicht so attraktiv ist, dann bauen wir sie aus zu einer 50%Kirchenmusiker-Stelle. Die Gemeinde war bereit, einige SeelsorgeProzente umzuwandeln und dafür einen Kirchemusiker in Zukunft zu beschäftigen (der auch einen Kinder-Chor gründen soll).

Bevor es aber zu den Bewerbungsgesprächen kam, fand im Juni unser Grillhock in Nuglar statt. Bei gutem Wetter trafen sich Chörler mit Anhang und genossen neben Fussball und Plaudern die Grilladen. Danke hier an Manuela Ramstein, die neben Grill und Kohle auch eine Bierbankgarnitur aufstellte.

Kurz vor der Sommerpause die erlösenden Worte: Martin bleibt noch bis zum Herbst - wenn dann der /die Neue anfängt. So begannen wir Weihnachten zu planen, die ehemaligen Streicher anzufragen und Noten zu bestellen. In den Ferien dann fanden mehrere Bewerbungsgespräche statt, 2 Kandidaten schafften diese Runde und so fanden im August die Probedirigate statt.

Beide Kandidaten - Frau Niedhammer und Herr Ihring - kamen gut an im Chor. Frau Niedhammer machte das Rennen, allerdings konnte sie nicht so schnell anfangen, wie wir das erhofft hatten - bedingt durch ihre recht lange Kündigungsfrist.

Zuerst aber sang der Chor beim Pfarrefest und auch am Betttag- diesmal das ganze „I will sing“ von Rutter sowie Teile aus der Missa harmonia mundi von Maierhofer. Diesen Komponist kannten wir von verschiedenen Motetten, diesmal wagten wir uns an eine Messe von ihm. Den Pfarrei-Apéro am Betttag richtete der Chor wie bisher mit Routine aus - die Backwaren vom Verein Ruach (massgeblich von Christine Tschumi) kamen sehr gut an und es blieb nichts übrig. Lieben Dank allen, die davor - dabei - und danach geholfen haben. Das war team-work!

Martin wartete voller Spannung auf das Datum, wann Frau Niedhammer anfinge, doch da ging Antons Prophezeiung in Erfüllung - Frau Niedhammer ist schwanger und fängt daher erst im Juni 2015 an.

Der Chor nahm es gelassen - hatten wir uns längst an Martin gewöhnt und die Hoffnung, er wird schon bleiben.... Das Wunder geschah und Martin war abermals bereit, länger zu bleiben und auch

JAHRESBERICHT 2014

noch Weihnachten zu dirigieren. Dabei hiess es doch anfangs „bis Ostern“.

Das ursprünglich geplante Chor-Weekend haben wir angesichts der „Vertretungs-Dirigenten-Situation“ in einen Ausflug umgeändert. Bei schönem Herbstwetter fuhren wir nach Wollhusen ins Tropenhaus, wo wir nach einer spannenden Führung das Mittagessen geniessen konnten. Anschliessend besuchten wir die Hl Blut Kapelle in Willisau, in der wir nach einer interessanten Führung einige Stücke singen konnten. Edi war freundlicherweise bereit, uns zu dirigieren. Den ganzen Ausflug über begleitete uns ein Quiz rund um das Tropenhaus und Willisau, das wir mit Begeisterung machten - auch in Hoffnung auf den Sieg. Ein ganz grosses Dankeschön an Agnes, Huyn-Anh und Erika für die Organisation als auch Edi fürs Dirigieren.

Weihnachten kam rasch näher:

Auch wenn die Haydn Messe vor Jahrzehnten schon im Chor gesungen wurde, war sie den meisten unbekannt und wir übten fleissig - zB „Sanktus“ ohne Dauerklang sondern wie ein Glockenschlag - eine Herausforderung für Viele im Chor.

An Nikolaus hatten wir Premiere: ein Singsamstag von 10 bis 16h. Das Mittagessen wurde via Suppe und Grättimänner gelöst, so dass wir viel Zeit zum Proben hatten und immer sicherer wurden. Dass wir zum ChlausenHock - also über Mittag die Passivmitglieder einluden, fand viel Resonanz, wenn auch nur einer kommen konnte. Auch hier ein herzliches Vergelt's Gott für die tatkräftige Hilfe in der Küche.

Ein Wiegenlied, das den Chor aufgrund von Dissonanzen und Chromatik forderte, studierten wir für Weihnachten neu ein - es wurde von Probe zu Probe besser. Bei den bekannten Weihnachtsliedern „Stille Nacht“ und „o Du Fröhliche“ legte Martin ein flottes Tempo vor, so dass sogar Wettten abgeschlossen wurden, ob die Gemeinde so schnell mitkommt oder nicht. Wenn ich hier schon vorwegnehmen darf: Martin gewann die Wette - die Gemeinde war sogar eher schneller als wir....

Endlich war es soweit: der Chorchöhepunkt im Vereinsjahr gipfelte in der Mitternachtsmette. Es klappte wunderbar, das Wiegenlied mit Glockenspiel klang super und der Gottesdienst war sehr schön, wie die vielen Mitfeiernden bestätigten. Die traditionelle Rose für die Sänger und Sängerinnen als auch Musiker fehlte auch dieses Jahr nicht und mit einem Gefühl, dass wir ein tolles Chorjahr 2014 hatten, gingen wir in die wohlverdienten Weihnachtsferien.

Im letzten Abschnitt meines Jahresberichtes steht der Dank im Vordergrund:

An meine Vorstandskolleginnen und Kollegen, die mit mir die Vereinsaktivitäten organisierten, welche wir in 3 Sitzungen beschlossen.

An Peter als Präses, der uns im einen oder anderen Gottesdienst stimmlich unterstützte und für uns einen hervorragenden Dirigenten aus dem Hut zauberte.

An die vielen Helfer und Helferinnen beim Pfarrei- Apéro am Betttag als auch beim Singsamstag im Dezember.

An Martin, der immer wieder bereit war, nochmals bis zum nächsten Hochfest weiterzumachen, und dem wir viele neue Stücke in unterschiedlichen Musikstilen verdanken.

An Euch alle, die ihr bei jedem Wetter zur Probe kommt und mit Begeisterung mitsingt, offen seid für Neues und den Aufwand nicht scheut, einmal pro Woche zu proben und an den Hochfesten sowie sonstigen Gottesdiensten, wenn der Chor singt, zu kommen.

Für den Kirchenchor

Vera Binder, Präsidentin

g) Jugendarbeit/Jungwacht und Blauring

Die Jugendarbeit wurde im Jahr 2014 neu gestaltet und ein neues Konzept wurde erarbeitet.

Die Umsetzung des neuen Konzeptes lief gut an. Der ausserschulische Religionsunterricht war in der 8. Klasse weiterhin ökumenisch in freiwählbaren Modulen gestaltet. Ab der 9. Klasse wurde neu das Jugendprogramm „Together“ eingeführt. Das „Together“ bildet die Brücke zwischen dem schulischen Religionsunterricht und der Firmung ab 18. Es ist eine Zusammenarbeit von fünf katholischen Pfarreien (Liestal, Oberdorf, Birsfelden, Muttenz und Pratteln).

Die Jugendlichen besuchen während eines Together-Jahres ein Wunsch-Modul, eine Northern Light- Music Night (ein Event mit Tiefgang), sowie ein Gruppentreffen. Im zweiten Together-Jahr ist speziell, dass sich die Jugendlichen zusätzlich in einem Kirchenpraktikum direkt für die Pfarrei engagieren.

Nach einem Jahr Pause begann der erste Firmkurs 18plus. Gemeinsam starteten die 36 Jugendlichen in einem Firmweekend im Seewen/ SO. Die Perlen des Glaubens begleiten die Firmanden durch die Firmvorbereitung. Am Pfingstsonntag wird Weihbischof Martin Gächter das Sakrament der Firmung spenden.

Einen sehr unerfreulichen Moment für die Jugendarbeit war, zusammen mit den Jugendlichen, die Entscheidung dafür, dass sich die Jubla (Jung-

JAHRESBERICHT 2014

wacht und Blauring) nach Jahrzehnten des Bestehens auflösen wird. Leider schwanden die Zahlen der Kinder kontinuierlich und alle grossen Bemühungen der verbliebenen Leiter und Leiterinnen brachten leider nicht den erhofften Erfolg. Die verbliebenen Materialien werden unter anderen Jubla-Scharen aufgeteilt oder bleiben weiterhin der Pfarrei erhalten. Damit die tolle Arbeit der Jubla gebührend geehrt werden kann, wird im Herbst 2015 ein grosses Abschlussfest veranstaltet!

Für die Jugendarbeit
Noëmi Ägerter
